

Bericht der Landrätin auf der Kreistagssitzung am 16.03.2022

Werter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
werte Gäste!

Unsere heutige Kreistagssitzung findet in einer sehr besonderen Zeit statt, die geprägt ist von Krisen:

Die Schlimmste von allen: Seit drei Wochen ist mitten in Europa **Krieg!**

Vor wenigen Monaten war es wohl für die meisten von uns unvorstellbar, mit welcher Brutalität und Menschenverachtung den Menschen in der Ukraine unendliches Leid zugefügt wird. Nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration befinden sich inzwischen ca. 2,7 Millionen Menschen aus der Ukraine auf der Flucht, ganz überwiegend Frauen und Kinder. Und täglich werden es mehr. Diesen Menschen muss unsere besondere Hilfe und Zuwendung gelten.

Unter meiner Leitung arbeitet in der Kreisverwaltung seit zwei Wochen ein Krisenstab, dem neben den Fachämtern des Hauses auch zahlreiche weitere externe Mitglieder angehören. Hier läuft die gesamte Koordinierung.

Die Ausländerbehörden in Schwedt und Prenzlau erfassen und registrieren die Flüchtlinge, die in der Uckermark ankommen – soweit dies nicht schon durch die Zentrale Ausländerbehörde geschehen ist.

Das Sozialamt Uckermark ist federführend für die angemessene Unterbringung und die Gewährung von Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz verantwortlich.

Niemand kann zum jetzigen Zeitpunkt halbwegs verbindlich sagen, mit welcher Anzahl an Flüchtlingen wir rechnen müssen. Wir gehen davon aus, dass die ganz zu Beginn der Flüchtlingskrise vom Land avisierte Zahl von 583 ukrainischen Kriegsflüchtlinge steigen wird.

Bereits jetzt halten sich ca. 250 Menschen aus der Ukraine in der Uckermark auf – zumeist bei Verwandten, Freunden oder Bekannten. Gemeinsam mit unseren Kommunen, mit den Wohnungsgesellschaften und Dank des großen Engagements zahlreicher touristischer und privater Anbieter ist es uns gelungen, Unterbringungsmöglichkeiten zu finden. Diese Bemühungen laufen weiter.

Darüber hinaus bereiten wir uns gemeinsam mit den Kommunen und mit der Arbeitsagentur darauf vor, Kita- und Schulplätze bereitzustellen und den Menschen je nach Möglichkeit und Verfügbarkeit auch Arbeitsangebote zu unterbreiten.

Überwältigt bin ich vom Mitgefühl, von der Hilfsbereitschaft und Solidarität unserer Bürgerinnen und Bürger. Seit Kriegsbeginn laufen zahlreiche Hilfsaktionen, zumeist ehrenamtlich. Die Menschen rücken im wahrsten Wortsinne zusammen und öffnen Türen und Herzen für die Flüchtlinge.

Auf dem Spendenkonto des Landkreises sind mittlerweile 53.450 Euro eingegangen. Damit finanzieren wir Hilfstransporte nach Polen und in die Ukraine. So wird

beispielsweise Anfang der kommenden Woche ein großer Hilfstransport nach Saporischschja, einer Stadt in der Nähe von Kiew starten. Wir haben der Bürgerstiftung Barnim-Uckermark, die diesen Transport organisiert und durchführt, 25.000 Euro aus diesen Spendengeldern zur Verfügung gestellt. Dafür werden Medikamente, Verbandsmaterialien, Lebensmittel, Babynahrung, Hygieneartikel, Schlafsäcke, Kleidung, Notstromaggregate und vieles mehr gekauft. Weitere Hilfslieferungen bereiten wir vor.

Von dieser Stelle aus möchte ich allen ganz herzlich danken, die diese und viele weitere Hilfsaktionen so großartig unterstützen.

Die Auswirkungen dieses Krieges spüren wir aber auch sehr direkt in der Uckermark. Ich habe große Sorge, welche Folgen eine Drosselung oder ein totaler Ausfall der Erdöllieferungen über die Erdölleitung Freundschaft für die PCK GmbH Schwedt hätte. Nicht nur für das Unternehmen und die Beschäftigten selbst, sondern in weiterer Folge auch für zahlreiche Firmen, die unmittelbar betroffen sind. Auch große Teile der Stadt Schwedt würden die Auswirkungen in ihren Häusern und Wohnungen spüren.

Aktuell bin ich persönlich wenig optimistisch, dass sich die Situation kurzfristig entspannt. Dennoch hoffe ich ebenso wie Millionen Menschen weltweit darauf, dass der Krieg und dieses unfassbare Leid für die Betroffenen schnell enden werden.

Werte Damen und Herren,

etwas in den Hintergrund getreten, aber dennoch weiter präsent ist die **Corona-Pandemie**, deren Auswirkungen und Folgen nun schon seit genau 2 Jahren ununterbrochen unser komplettes Leben dominieren, uns einschränken und die Arbeit der gesamten Verwaltung stark belasten.

Zum Ende dieser Woche laufen die Coronabeschränkungen des Bundes aus. Je nach Infektionsgeschehen ist es nun in Verantwortung der Länder, Maßnahmen zu ergreifen. Brandenburg beabsichtigt aufgrund der weiterhin anhaltenden sehr hohen Inzidenz und der auf Rot stehenden Corona-Warnampel, die an die Krankenhausbelegung gebunden ist, vorerst weiter an den meisten Einschränkungen festzuhalten.

Nach wie vor infizieren sich auch in der Uckermark täglich zwischen 250 und 400 Personen mit dem Corona-Virus. Unsere 7-Tages-Inzidenz stagniert auf einem sehr hohen Niveau. Heute beträgt sie 1.555,2.

Die Gesundheitsämter arbeiten seit langem weit über dem erträglichen Maße. Eine Entspannung ist nach wie vor nicht in Sicht. Im Gegenteil: Mit der Einführung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht wurden uns neue Aufgaben übertragen, deren Erfüllung uns noch mehr abverlangen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit mehr als einem Jahr kämpft das Land Brandenburg gegen die Ausbreitung der **Afrikanischen Schweinepest**. Unser Amtstierarzt Herr Dr. Wendlandt wird Sie im Anschluss an meinen Bericht ausführlich über die Situation informieren.

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
werte Gäste!

Auch wenn diese Krisen maßgeblich nicht nur die öffentliche Berichterstattung, sondern auch die Arbeit der Verwaltung beeinflussen, so läuft die originäre Arbeit in unserem Haus dennoch weiter.

So auch beim **Breitbandausbau**. Mittlerweile wurden 554 Kilometer Kabelgräben geschachtet und mehr als 800 Kilometer Leerrohre verlegt. Die intensiven Bemühungen aller Beteiligten, eine möglichst hohe Anschlussquote zu erzielen, sind erfolgreich. Derzeit haben sich knapp 83 Prozent aller anschlussberechtigten Haushalte dafür entschieden.

Das Projektgebiet Schwedt wird im 2. Quartal 2022, dann mit einigen Nachtragsadressen, planmäßig fertiggestellt werden. Darüber hinaus sind die Vorbereitungen für die Fortführung des Breitbandausbaus im geförderten Breitbandausbau "Graue Flecken" in vollem Gange. Hier ist geplant, im Anschluss an das aktuelle Förderprogramm "Weiße Flecken" den Breitbandausbau unmittelbar fortzusetzen.

Sehr froh bin ich, dass nach monatelangem harten Ringen und vielen Auseinandersetzungen nun endlich für die Gemeinden im **Amt Oder-Welse** eine Lösung gefunden wurde. Mit der Zustimmung des Ausschusses für Inneres und Kommunales zum Gebietsänderungsgesetz für das Amt Oder-Welse ist der Weg frei für die Behandlung des Gesetzes im Landtag, die noch in diesem Monat geplant ist.

Stimmt der Landtag zu, wird das Amt aufgelöst und die Gemeinden Passow, Mark Landin und Berkholz-Meyenburg wechseln wunschgemäß nach Schwedt. Die Gemeinde Pinnow wird zunächst durch Schwedt mitverwaltet, behält aber die Option, sich gegebenenfalls auch in Richtung Angermünde zu orientieren.

Gute Nachrichten kann ich auch über den Stand unserer **laufenden bzw. geplanten Baumaßnahmen** verkünden.

Der grundhafte Ausbau der K 7330 in der Ortsdurchfahrt Alt Placht ist in Vorbereitung. Eingeplant sind hierfür ca. 330.000 Euro.

Die Ortsdurchfahrt Schönow wurde für 3,5 Millionen Euro ausgebaut. Bis auf kleine Restarbeiten ist diese Maßnahme beendet.

Vorbehaltlich des heutigen Beschlusses kann der Ausbau der K 7322 von der B 198 nach Seelübbe ausgeschrieben werden.

Weitergeführt werden zahlreiche Baumaßnahmen an Schulen in Trägerschaft des Landkreises.

So soll beispielsweise die Komplexsanierung der Oberschule „Philipp Hackert“ in Prenzlau weitergeführt und abgeschlossen werden.

Weitergeführt werden auch die Komplexsanierung

- des Scherpf-Gymnasiums Prenzlau,
- der Schule am Schloßpark Schwedt sowie
- Sanierungsarbeiten an den Gymnasien in Angermünde und Templin, an der Max-Lindow-Schule Prenzlau sowie am Oberstufenzentrum.

Mit diesem optimistischen Ausblick in das laufende Jahr möchte ich mit Blick auf die umfangreiche Tagesordnung meinen heutigen (verkürzten) Bericht beenden.